

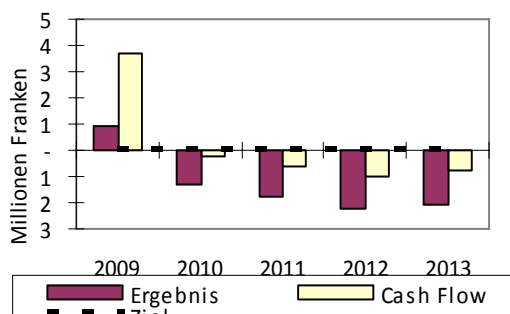
Oberengstringen

Finanzplan 2009 - 2013

Zusammenfassung

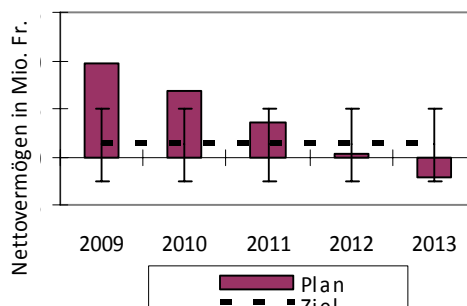
In der vorliegenden Planung können die finanzpolitischen Ziele nur noch teilweise erfüllt werden. Dank der bezüglich Nettovermögen rechten Ausgangslage können zwar sämtliche Investitionen und ungedeckte Konsumaufwendungen zulasten der Substanz grundsätzlich verkräftet werden. Die ungenügende Ausgangslage in der Laufenden Rechnung und die Auswirkungen der Wirtschaftskrise lassen aber jährliche Defizite um mittelfristig 2 Mio. Franken erwarten. Noch schwerer wiegt, dass die Konsumaufwendungen ab 2010 nicht mehr mit den ordentlichen Erträgen finanziert werden können. Im letzten Planjahr werden die diesbezüglichen gesetzlichen Minimalvorgaben um ca. 3 Steuerprozent verfehlt. Bei den Gebührenhaushalten stehen einer möglichen Gebührensenkung im Wasser und Abwasser notwendige Massnahmen beim Abfall gegenüber.

Rechnungsausgleich
Steuerhaushalt



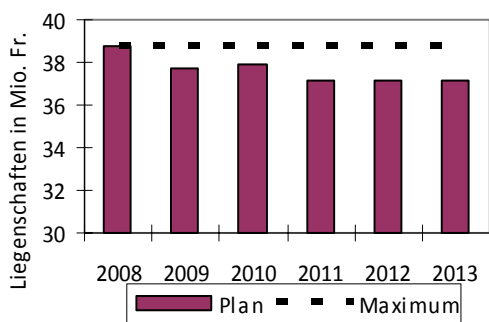
Nur im laufenden Jahr kann ein positiver Cash Flow und ein etwa ausgeglichenes Ergebnis erzielt werden. Danach zeigen sich Defizite um 2 Mio. Franken und negative Cash Flows.

Begrenzung Verschuldung und Substanz
Steuerhaushalt



Durch die Investitionen und nicht gedeckte Konsumaufwendungen wird das Nettovermögen rasch reduziert. Am Ende der Planung liegt die Nettoschuld nahe bei der unteren Bandbreite.

Optimierung Liegenschaftenportefeuille
Steuerhaushalt

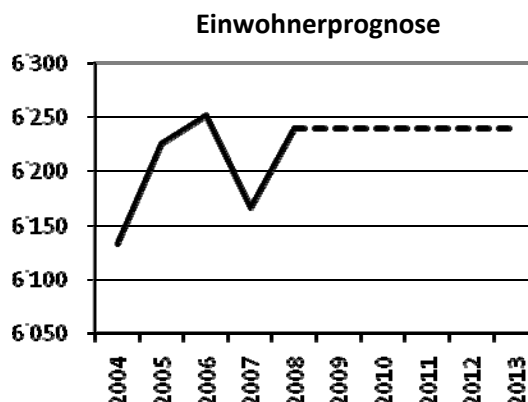


Mit den vorgesehenen Veräusserungen nehmen die Liegenschaften im Finanzvermögen leicht ab.

Massnahmen

Mit einem stabil (zu?) tiefen Steuerfuss zeigen sich die Grenzen für den Finanzhaushalt. Obschon ab 2011 mit zusätzlich über 2 Mio. Franken aus dem neuen Finanzausgleich (Refa) gerechnet wird, drohen jährliche Defizite um 2 Mio. Franken. Der finanzpolitische Spielraum ist sehr eingeschränkt und allfällige neue Leistungen können nur über Einsparungen oder den Abbau bestehender Leistungen geschehen. Weiter will der Gemeinderat die Optimierung der Liegenschaften vorantreiben und allfällige Veräusserungen auch unter dem Aspekt künftiger Grossinvestitionen (Zentral-Schulhaus) betrachten. Für die künftige Entwicklung kommt dem neuen kantonalen Finanzausgleich (Refa) eine besondere Bedeutung zu. Eine weiterhin straffe finanzielle Führung ist in dieser anspruchsvollen Situation wichtig.

Planungsgrundlagen



Für Oberengstringen wird bis zum Jahr 2013 mit einer bei ca. 6'200 Einwohnern stabilen Bevölkerungszahl gerechnet.

Weiter geht der Finanzplan von einer scharfen Rezession im laufenden Jahr aus. Erst ab 2011 wird mit einer deutlich positiven Entwicklung des Bruttoinlandproduktes gerechnet. Teuerung und Zinsen dürften kurzfristig sehr tief liegen, mittel-/langfristig wird sowohl bei der Teuerung als auch bei den Zinsen von einem höheren Niveau ausgegangen.

Finanzpolitische Zielsetzungen

Der Finanzhaushalt soll sich in den nächsten Jahren an folgenden Zielgrössen ausrichten:

Zielsetzung	Messgrösse
Mittelfristiger Rechnungsausgleich Die Laufende Rechnung muss mittel-/langfristig ausgeglichen werden. Vorübergehend anfallende Aufwandüberschüsse können im Eigenkapital abgebucht werden. Der Steuerfuss soll auf möglichst tiefem Niveau eine gleichmässige Entwicklung aufweisen.	1. Ergebnis Laufende Rechnung 2. Cash Flow Steuerhaushalt
Begrenzung von Verschuldung und Substanz Um die Verschuldung stets in vertretbarem Rahmen zu halten, soll sich das Nettovermögen im Steuerhaushalt in einer Bandbreite von + 5 Mio. bis - 2 ½ Mio. Franken bewegen. Nach der Realisierung von grösseren Investitionsvorhaben kann die Nettoschuld auf maximal 2 ½ Mio. ansteigen, vor dem Eingehen einer Neuverschuldung für neue Vorhaben muss der Wert aber höher liegen. Würde die Bandbreite während längerer Zeit durchschritten, sind Steuerfussanpassungen zu erwägen.	Nettovermögen/-schuld zwischen + 5 Mio. und - 2 ½ Mio. Franken
Optimierung Liegenschaftenportefeuille Die Gemeinde Oberengstringen hat einen grossen Liegenschaftenbesitz. Diese Liegenschaften sollen nach betriebswirtschaftlichen Grundsätzen, rentabel betrieben werden. Zur Finanzierung künftiger grosser Investitionsvorhaben (Zentral-Schulhaus) oder zur Reduktion der Fremdverschuldung werden Veräusserungen in Betracht gezogen.	Grundeigentum Finanzvermögen ohne Zunahme

Planungsgremium

Die bewährte Finanzplanung wurde vom Gemeinderat in Zusammenarbeit mit der Schulpflege und unter Beizug des externen Finanzberaters M. Lehmann, Zürich im rollenden Sinne überarbeitet. Sie zeigt in einer rechtlich unverbindlichen Form die mutmassliche finanzielle Entwicklung der nächsten Jahre auf.

Die Finanzplanung gliedert sich in die drei Phasen: Analyse der Vergangenheit (Basisperiode), Finanzpolitische Zielsetzung, Blick in die Zukunft (Planungsperiode). Ein Investitionsprogramm, in welchem die voraussichtlich zu realisierenden Vorhaben einzeln (je Objekt), nach Prioritäten geordnet aufgelistet werden, bildet einen integrierenden Bestandteil der Planung.

Aussichten bis 2013

a) Steuerhaushalt

Mittelflussrechnung (2009 - 2013)

Cash Flow Lfd. Rechnung	1'000 Fr.	1'116
Nettoinvestitionen Verwaltungsvermögen	1'000 Fr.	-10'006
Veränderung Nettovermögen	1'000 Fr.	-8'890
Nettoinvestitionen Finanzvermögen	1'000 Fr.	1'640
Haushaltüberschuss/-defizit	1'000 Fr.	-7'250

Kennzahlen

Nettovermögen (31.12.2013)	Fr./Einw.	-351
Eigenkapital (31.12.2013)	Fr./Einw.	1'524
Selbstfinanzierungsgrad (2009 - 2013)		11%

Grösste Investitionsvorhaben

Verwaltungsvermögen

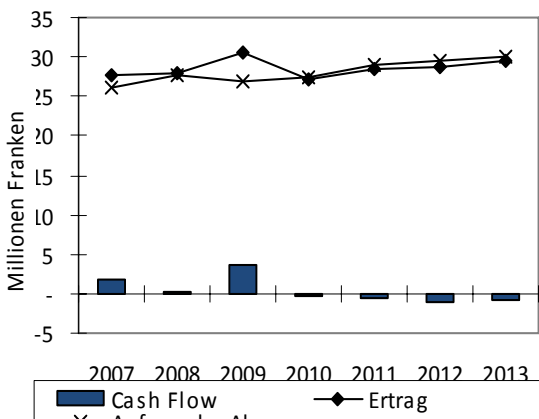
- Spital Limmattal, Gesamterneuerung
- Alters-/Pfleheim, Sanierung
- Schulliegenschaften, Div. Renovationen
- Sportplatz, Planung und Realisierung

Finanzvermögen

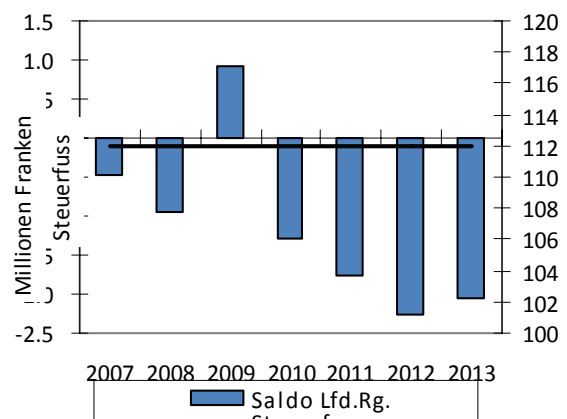
- Diverse Veräusserungen

Im laufenden Jahr kann noch ein etwa ausgeglichenes Ergebnis erwartet werden. Danach lassen die Einflüsse der Wirtschaftskrise (Steuerertrag und Sozialaufwand), die strukturell knappe laufende Rechnung (im Vergleich zur Steuerkraft tiefer Steuerfuss) und die Auswirkungen der Steuergesetzesrevision im Finanzhaushalt sehr schwierige Zeiten erwarten. Daran ändern auch die (hoffentlich!) ab 2011 eingehenden höheren Zahlungen aus dem neuen Finanzausgleich (Refa) von jährlich über 2 Mio. Franken wenig. Es sind Defizite um 2 Mio. Franken zu erwarten und besonders ungünstig ist, dass die Konsumauswendungen nicht mit ordentlichen Erträgen finanziert werden können. Am Ende der Planung wird das gesetzlich erlaubte Minimum im Cash Drain um 0,3 Mio. Franken bzw. über 3 Steuerprozent verfehlt. Über die ganze Fünfjahresperiode fallen bei stabilem Steuerfuss Defizite von über 6 Mio. Franken an, die das Eigenkapital bis 2013 auf 9,5 Mio. Franken reduzieren. Dank einmaligen Buchgewinnen resultiert insgesamt ein Cash Flow von 1,1 Mio. Franken, womit die vergleichsweise tiefen Investitionen zu 11 % finanziert werden können. Das Nettovermögen wird vollständig abgebaut, es weicht einer Nettoschuld von 2,2 Mio. Franken.

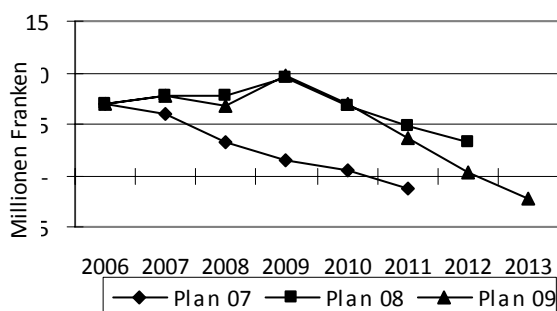
Laufende Rechnung



Ergebnis + Steuerfuss



Entwicklung Nettovermögen

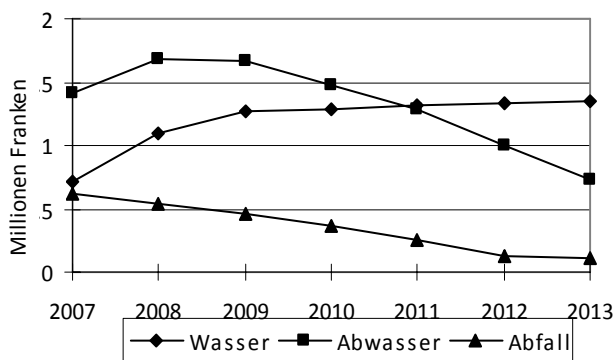


Gegenüber der Planung im Herbst 2008 haben sich die Aussichten verschlechtert. Die Auswirkungen der Wirtschaftskrise mit tieferen Steuererträgen und höheren Sozialaufwendungen sowie die nicht bewilligte Steuerfusserhöhung führen zu einer Belastung. Dies kann durch die erstmals berücksichtigte Zahlung aus dem neuen Finanzausgleich (Refa) und nochmals tiefere Investitionen nicht kompensiert werden.

b) Gebührenhaushalte

Mittelflussrechnung (2009 - 2013)		Wasser	Abwasser	Abfall
Cash Flow Lfd. Rechnung	1'000 Fr.	1'064	-957	-412
Nettoinvestitionen	1'000 Fr.	-1'230	-3	-
Haushaltüberschuss/-defizit	1'000 Fr.	-166	-960	-412
Kennzahlen				
Spezialfinanzierung (31.12.2013)	1'000 Fr.	1'345	725	107
Kostendeckungsgrad (2013)		104%	63%	97%
Selbstfinanzierungsgrad (2009 - 2013)		87%	-31900%	
Gebührenertrag (2013)	Fr./Einw.	68	66	110

Entwicklung Spezialfinanzierung



Entwicklung Benutzungsgebühr

Bereich	Tendenz
Wasser	Senkung
Abwasser	Senkung
Abfall	Erhöhung

Die gute Ausgangslage kann im Wasser und Abwasser für eine Gebührensenkung genutzt werden. Umgekehrt ist im Abfall eine Ergebnisverbesserung absehbar, da sich das Spezialfinanzierungskonto rasch reduziert.

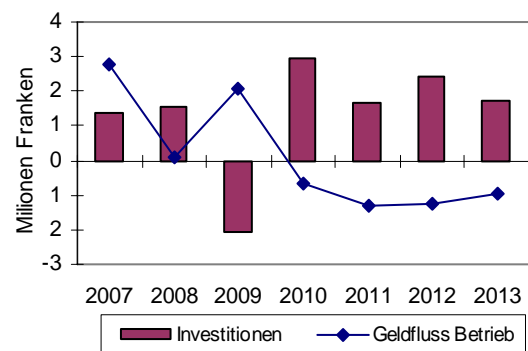
c) Finanzierung Gesamthaushalt

Geldflussrechnung (2009 - 2013)

(in Millionen Franken)

Liquide Mittel (1.1.2009)			3.1
Geldfluss betriebliche Tätigkeit		-2.1	
Geldfluss Investitionstätigkeit		-6.7	
Geldfluss Finanzierungstätigkeit			
- Rückzahlung Schulden	-25.0		
- Neuaufnahme Schulden	31.0	6.0	
Veränderung Liquide Mittel			-2.8
Liquide Mittel (31.12.2013)			0.3

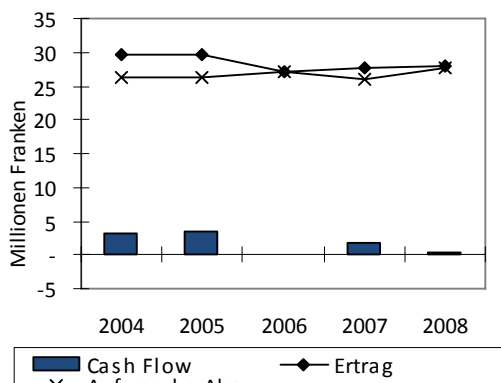
Festgeld/Anlagen per 31.12.2013 -



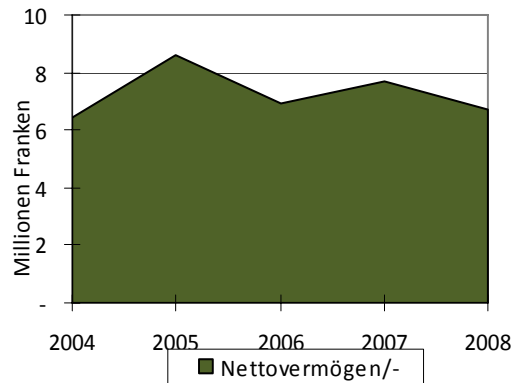
In der Planungsperiode wird bereits aus der Laufenden Rechnung mit einem Mittelabfluss von 2,1 Mio. Franken gerechnet. Zusammen mit den, auch dank der Veräusserungen von Finanzvermögen, vergleichsweise sehr tiefe Investitionen von 6,7 Mio. Franken ergibt sich ein Kapitalbedarf von 8,8 Mio. Franken. Die Finanzierung geschieht zum Teil aus der bestehenden Liquidität und durch Neuverschuldung von netto ca. 6 Mio. Franken. Das Nettovermögen wird bis zum Ende der Planungsperiode vollständig abgebaut, es weicht einer Nettoschuld von 1,1 Mio. Franken, was einer vergleichsweise knapp durchschnittlichen Substanz entspricht.

Die vergangenen Jahre (2004 - 2008)

Laufende Rechnung
Steuerhaushalt



Nettovermögen
Steuerhaushalt



Die ungünstige Kostenentwicklung (Soziales, Strassen, Verwaltung etc.) und der Wegfall ausserordentlicher Effekte (Grundstückgewinnsteuern und Soziales) konnten mit der rechten Entwicklung im Steuersubstrat nicht kompensiert werden; entsprechend hat sich die strukturell knappe Laufende Rechnung verschlechtert. Für die vergangenen fünf Jahre steht im Steuerhaushalt den vergleichsweise sehr tiefen Nettoinvestitionen von 6,4 Mio. Franken ein Cash Flow von 8,6 Mio. Franken gegenüber, was einem Selbstfinanzierungsgrad von 134 % entspricht. Mit dem Finanzierungsüberschuss konnten die Nettozugänge im Finanzvermögen (0,5 Mio.) vollständig finanziert und die Fremdverschuldung etwas abgebaut werden. Der Haushaltüberschuss beträgt 1,7 Mio. Franken. Ende 2008 wird ein Nettovermögen von 6,7 Mio. Franken und ein Zinsbelastungsanteil von – 7,6 % ausgewiesen, was im Vergleich mit anderen Gemeinden einer durchschnittlichen Substanz entspricht. Der laufende Aufwand stieg um jährlich 1,9 %, der laufende Ertrag ging um 0,2 % zurück. In der Rechnung 2008 fallen in sechs Bereichen über dem Durchschnitt der Gemeinden¹ liegende Aufwendungen an: Gesetzliche wirtschaftliche Hilfe, Zusatzleistungen zur AHV/IV, Soziale Wohlfahrt Übriges, Primarschule sowie Kindergarten.

Das leicht bessere Niveau des Abschlusses 2007 hat sich im 2008 nicht bestätigt. Der Rückgang bei den Grundstückgewinnsteuern und höhere Aufwendungen sind dafür verantwortlich. Der Cash Flow im 2008 beläuft sich auf bescheidene 0,3 Mio. Franken.

Mittelflussrechnung (2004 - 2008)

		Haushaltbereich		Total
		Steuern	Gebühren	
Cash Flow Lfd. Rechnung	1'000 Fr.	8'576	1'952	10'528
Nettoinvestitionen Verwaltungsvermögen	1'000 Fr.	-6'407	349	-6'058
Veränderung Nettovermögen	1'000 Fr.	2'169	2'301	4'470
Nettoinvestitionen Finanzvermögen	1'000 Fr.	-491	-	-491
Haushaltüberschuss/-defizit	1'000 Fr.	1'678	2'301	3'979

Kennzahlen

Nettovermögen (31.12.2008)	Fr./Einw.	1'073	428	1'501
Eigenkapital (31.12.2008)	Fr./Einw.	2'557	533	3'090
Selbstfinanzierungsgrad (2004 - 2008)		134%	-559%	174%

Gebührenhaushalte

		Wasser	Abwasser	Abfall
Spezialfinanzierung (31.12.2008)	1'000 Fr.	1'098	1'685	540
Stille Reserven	1'000 Fr.			
Kostendeckungsgrad (2008)		204%	130%	88%
Selbstfinanzierungsgrad (2004 - 2008)		1150%	-135%	3%
Gebührenertrag (2008)	Fr./Einw.	116	135	89

Im Abwasser führen Eingänge hoher Anschlussgebühren zu einem Einnahmenüberschuss in der Investitionsrechnung.

¹ Jährlicher Aufwand mehr als 50 Franken/Einwohner bzw. 1'000 Franken/Schüler höher als Mittelwert